

29. 05. 2010

Wurzen: Mit mehr als 50 Teilnehmern findet bereits zum dritten Mal ein von Nazis (Nationale Sozialisten Muldental) organisiertes Fußballturnier unter dem Motto »Das System ins Abseits« im Stadtwald (Spitzbergpark) in Wurzen statt. Angereist sind Mannschaften mit Namen, wie »Junge Nationalisten (JN) Muldental«, »JN Torgau«, »Terror Crew Muldental«, »Hatecore (HC) Grimma« und »Sonntags Club Wurzen«. Einige der Spieler tragen T-Shirts mit einschlägigen neonazistischen Motiven, etwa dem NS-Symbol der »schwarze Sonne« und dem Zahlencode »88«, der für »Heil Hitler« steht. Als Siegermannschaft wird die »Terror Crew Muldental« (TCM) gekürt. (Quelle: Chronik.LE, youtube)

12. 06. 2010

Borna: Fünf ortsbekannte Neonazis greifen am Sonnabend in Borna einen Jugendlichen an und verletzen ihn. Die jungen Männer treffen am Nachmittag an der Halbpfe in Borna-Ost auf ihr späteres Opfer. Sie bezeichnen den Jugendlichen als »Zecke«. Ein Grund dafür, dass sie den nicht-rechten Jugendlichen als Feind ihrer neonationalsozialistischen Ideologie ausmachen, ist offenbar, dass dieser keine Schuhe trägt. Die Angreifer traktieren den Betroffenen mit Tritten gegen Beine und Unterleib. Laut Aussage seines Arztes trug er nur mit viel Glück keine bleibenden Schäden davon. (Quelle: RAA Sachsen)

21. 06. 2010

Muldental: Wie das Neonaziportal vom so genannten Aktionsbündnis Nordsachsen am 28.06.2010 berichtet, treffen sich pünktlich zur Sommer-sonnenwende »junge Deutsche des JN-Stützpunkt Muldental in einer verträumt schönen Kulisse. (...) Es wurde gemeinsam gesungen, gescherzt und tiefgründige Gespräche geführt. Die Gemeinschaft (...) genoss den Göttertrunk und die deftige Kartoffelsuppe. (...) aber auch die schönste Feier muss einmal zu Ende gehen. Und so verlieben die letzten jungen Germanen gegen zwei Uhr den geweihten und gesäuberten Platz.« Über Anzahl der Gäste und Ort wird nichts berichtet. (Quelle: Aktionsbündnis Nordsachsen)

24. 06. 2010

Wurzen: Im Bereich der Lüptitzer Straße und der Kleegasse besprühen Unbekannte am Wochenende rechtsgerichtete Symbole und Parolen. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. (Quelle: Polizei Sachsen)

Liebe Freundinnen und Freunde,  
Mitglieder, Unterstützer und Interessierte,

eine parlamentarische Demokratie verleiht gewählten Abgeordneten zeitlich begrenzt Macht. Diese sollen damit verantwortungsvoll umgehen und im Sinne derer, für die Sie die Vertretung übernommen haben, agieren. Oftmals braucht man dabei einen Apparat von professionellen Mitarbeitern, Fachwissen von Beratern und einen Meinungsbildungsprozess, wie er zum Beispiel in Parteien ablaufen soll (von all dem haben Abgeordnete oftmals nicht genug).

Wenn dabei Entscheidungen fallen, die eine große Anzahl von Menschen nicht akzeptieren können, ist es nicht hilfreich darauf zu verweisen, dass alles mit rechten Dingen zugegangen ist (was noch zu beweisen wäre). Vielmehr ist es erforderlich mit dem größtmöglichem Willen zur Transparenz die Entscheidungen nachvollziehbar zu machen, bzw. wenn sich die Fakten geändert haben, auch mal eine Entscheidung zu revidieren.

Das würde das Modell der parlamentarischen Demokratie stärken und deutlich machen, dass der Bürger nicht machtlos mit Formalien abgetan wird. Offensichtlich reichen die Mitsprachemöglichkeiten und die Transparenz von Prozessen nicht aus, um frühzeitig Diskussionen über den Kern einer Entscheidung zu führen und breite Mehrheiten für ein Projekt zu gewinnen.

Das gilt für »Stuttgart 21« genauso, wie für Bäume an der B6 in Wurzen. Und dies sind nur zwei von



unzähligen Entscheidungen, die beim Bürger das Gefühl verstärken, Politik handele abgehoben und bürgerfremd.

Dieses Editorial ist ein Plädoyer für die repräsentative, parlamentarische Demokratie – eben nicht für mehr direkte Demokratieelemente. Aber wer diese erhalten will, muss andere Verfahren der Beteiligung entwickeln, mehr Transparenz in Entscheidungsprozesse bringen und den Bürger nicht immer wieder als zu spät kommenden Querulanten abkanzeln. Nicht in Stuttgart und auch nicht in Wurzen.

In diesem Sinne wünsche ich einen schönen Herbst. Bleiben Sie kritisch und mischen Sie sich ein. Davon lebt die Demokratie.

Mit freundlichen Grüßen verbleibt  
Ihr / Euer



Stephan Meister

## WAS IST LOS IM KULTURKELLER?

**28.10. / 20 Uhr :: TRAILHEAD ::** Konzert (Folk & Americana) »Alles klingt hier offen, nach Weite und Himmel.« :: Eintritt: 5 EUR

**29.10. / 20 Uhr :: BLICKPUNKT DDR – ACHTUNG, ZONE! ::** Lesung und Gespräch mit Bestsellerautorin Jana Hensel (»Zonenkinder«) :: Eintritt frei

**13. & 14.11. / 11–15 Uhr :: STREETBEATZ Workshop ::** Der urbane Sound der Straße – Trommelmusik für Ölfässer, Benzinfässer, Plaste-Kanister und Schrott! :: Anmeldungen bis zum 5.11.2010 via [martina.glass@ndk-wurzen.de](mailto:martina.glass@ndk-wurzen.de) oder 03425/852710

**20.11. / 20 Uhr :: KASSANDRA ::** Ein-Frau-Theaterstück nach Christa Wolf meisterhaft gespielt von Cornelia Gutermann-Bauer. Ein Projekt im Rahmen der Woche »Nein zu Gewalt gegen Frauen« im Landkreis Leipzig. :: Eintritt: 5 EUR

**26.11. / 20 Uhr :: TÜRKISCHER ABEND** Young Europe :: Wir begrüßen unseren mittlerweile 17. eu-

ropäischen Freiwilligen in Wurzen, Cevdet (19) aus der Türkei. Mit Sicherheit gibt es auch wieder landesspezifische leckere Kost zum probieren :: Eintritt frei.

**04.12. / 20 Uhr :: BACK TO MAMA & SOUL SKA 60S GROOVE DJ ::** Konzert. Die dreiköpfige Band BACK TO MAMA (Fuzz Punk'n Stoner Rock) steht für astreinen, staubig trockenen Sound, die NIGHTSHIFTSOUNDS DJ CREW (Soul, Ska, 60s Groove) ergänzt anschließend mit Soul & Rhythm-Partymusik bis in die späte Nacht :: Eintritt: 5 EUR

**17.12. / 20 Uhr :: HERR REYNARD ::** Konzert mit Herr Reynard (frz. Monsieur Fuchs), einem musikalischen Vielfraß, beenden wir das Jahr in D5. Musikalisch wird hier feinsten IndiElektroPop mit kleinen Anleihen aus den frühen 80ern geboten: ordentlich laut, auch schön punkig und definitiv tanzbar. :: Eintritt: 5 EUR

Wenn unzustellbar, bitte zurück an  
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. – Domplatz 5 – 04808 Wurzen

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

## SCHATZSUCHE WURZEN – EIN PROJEKT NIMMT SEINEN ANFANG

Kennen Sie den Wurzener Hammelsprung? Wussten Sie das 1848 der damalige Wurzener Bürgermeister Schmidt die freie Republik Wurzen ausgerufen hat? Oder haben Sie eine Geschichte die Ihre Beziehung zur Stadt Wurzen nachhaltig prägt?

Das Projekt »Schatzsuche Wurzen« lädt alle Bürger der Stadt ein, vergessene, verschüttete oder noch schlummernde Schätze in Wurzen aufzuspüren und zu entdecken.

Alle Bürger sind aufgefordert, sich mit offenen Augen und Ohren auf die Suche zu machen nach Geschichten, Gegenständen und Orten, welche die Schönheiten, Qualitäten und Schätze der Stadt wieder vermehrt ins öffentliche Bewußtsein rücken.

Vielfältige aktive und passive Beteiligungsmöglichkeiten sollen es dabei möglichst vielen Bürgern ermöglichen, an der Schatzsuche teilzuhaben.

Der zu bergende Schatz ist also die Gesamtheit aller gesellschaftlicher Produkte, die eine Identifikation mit der Stadt Wurzen darstellen und die es wieder zu inspirieren gilt. Auch der durch den Generationswechsel verloren gehenden gesellschaftliche Schatz soll geborgen und bewahrt werden.

Ziel der Schatzsuche ist es, die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt zu verbessern, ein positives Stadtbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln, sowie die Kommunikation, auch zwischen den Generationen, zu befördern.

Mithilfe vielfältiger Beteiligungsmöglichkeiten, wie Schatztruhen, Schatzbriefkästen und Schatzsu-

chern, sollen für alle Bürger die Möglichkeiten der Teilhabe bewusst gemacht werden und die Bürger motiviert werden, auch über das Projekt hinaus das eigene Lebensumfeld mitzugestalten. Alle Maßnahmen sollen schließlich zu einer Stärkung der demokratischen Strukturen und des Gemeinwesens beitragen.

Also, machen auch Sie mit und suchen Sie nach Ihren Schätzen in der Stadt und Region. Baldmöglichst schalten wir eine Webseite und stellen die Briefkästen an öffentliche Orte. Oder Sie kommen einfach vorbei und erzählen von Ihrem Schatz.

Wir freuen uns!



Wurzen – eine Stadt sucht ihre Schätze

## ›KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.  
Domplatz 5  
04808 Wurzen

T: 03425 / 85 27 10  
F: 03425 / 85 27 09  
M: team@ndk-wurzen.de  
W: [www.ndk-wurzen.de](http://www.ndk-wurzen.de)

Spendenkonto: 401 07 23 202  
BLZ: 430 609 67, GLS Gemeinschaftsbank eG

V.i.S.d.P.: Martina Glass, Stephan Meister  
Gestaltung: Franziska Klose

Die Arbeit des **Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.** wird maßgeblich gefördert durch den **Kulturraum Leipziger Raum**, das **Landesprogramm »Weltoffenes, tolerantes Sachsen«** und das **Bundesprogramm »Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie«** mit dem **Lokalen Aktionsplan »Miteinander Tolerant Leben«**.

## ›BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt. Oder tragen Sie sich einfach auf unserer Internetseite unter: [www.ndk-wurzen.de](http://www.ndk-wurzen.de) ein.



10. 08. 2010

Machern: Ein bekannter Tatverdächtiger besprüht gegen 16.30 Uhr insgesamt fünf PKW mit einem Pulverfeuerlöscher. An einem der PKW zeichnet der Tatverdächtige laut Aussage einer Zeugin in das noch feuchte Pulver ein Hakenkreuz sowie jeweils links und rechts davon ein Runen-S. Trotz Wagenwäsche sollen die Zeichen noch erkennbar sein. Sachschaden kann noch nicht beziffert werden. (Quelle: Polizei Sachsen)

16. 08. 2010

Wurzen: Unbekannte malen in der Nacht zum Montag im Eingangsbereich zum Kulturkeller von D5 antisemitische Schmierereien. So schreiben sie mit Edding »Jude« und »Hasse Juden«. Die Polizei ist informiert. (Quelle: NDK)

19. 08. 2010

Grimma: Unbekannte bringen in der Nacht mehrere Aufkleber mit Rudolf-Heß-Bezug im Bereich des BürgerInnenbüros von »Die Linke« an. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. (Quelle: RAA Sachsen)

Colditz: In der Nacht beschmieren Unbekannte das Haus des Tennisvereins mit rechtsgerichteten Parolen. Ein Sachschaden wurde nicht übermittelt. (Quelle: RAA Sachsen)

22. 08. 2010

Böhlitz: Während der Bergfilmmacht von Sonnabend auf Sonntag, weit nach Mitternacht, fällt eine Gruppe von acht Personen zunächst durch rechtsextremistische Sprüche und Sieg-Heil-Gegröle auf. Die Veranstalter schreiten zunächst ein und kündigen an, die Polizei zu holen, was mit hämischen Bemerkungen abgetan wird. Als sich zwei Kletterer auf den Weg zum Zeltplatz machen, folgt ihnen die Gruppe und Zeugen hören »Jetzt geht's los«. Deshalb greifen Mitglieder und Freunde der IG Klettern ein, halten die Störer fest, als diese angreifen wollen. Ein Kletterer wird dabei verletzt, die Polizei alarmiert. Als die Polizisten auf dem Böhlitzer Dorfplatz ankommen, sind die Angreifer allerdings verschwunden. Nach Auskunft von IG-Klettern-Mitgliedern handelt es sich bei den Angreifern um im Ort bekannte Jugendliche. (Quelle: LVZ-Muldental)

03. / 04. 09. 2010

Naunhof: Unbekannte Täter malen mit schwarzer Farbe zwei Hakenkreuze sowie weitere verfassungsfeindliche Zahlenkombinationen auf drei Granitstufen des Naunhofer Bahnhofgebäudes. Der Sachschaden kann laut Polizei noch nicht beziffert werden. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen aufgenommen. (Quelle: LVZ-Muldental)

# ANOTHER BRICK IN THE WALL GYMNASIASTEN UND BERUFS- SCHÜLER GESTALTEN EIN STÜCK WURZEN



Ein Teil der neu gestalteten GEA-Wand

Alles begann eigentlich mit der Frage, wie sich Schülerinnen und Schüler aus Wurzen eigentlich mit ihrer Stadt identifizieren und wo sie sich in ihrer Stadt selbst wiederfinden können. Und: Was verbindet sie mit ihrer Heimatstadt? Wie sehen ihr ihre zukünftige Perspektive in Wurzen? Wie können sie das alles der Öffentlichkeit mitteilen und zeigen? Mit einigen Antworten und Ideen dazu beschäftigte sich bereits im letzten Jahr unser Praktikant Stefan, schrieb seine Gedanken nieder, bewarb sich damit beim bundesweiten Wettbewerb »Pluspunkt Kultur« und gewann dann auch gleich mal 1000 EUR für die praktische Umsetzung des daraus entstandenen Graffiti-Projektes »Another Brick In The Wall«. Das NDK war dabei Unterstützer und Ratgeber.

Mit den Fragen setzten sich dann also vor dem Sommer Wurzen Gymnasiasten gemeinsam mit Schülern des Berufsschulzentrums (BSZ) in kreativ-künstlerischer Form auseinander. Im Rahmen dieses Projektes machten die Schüler Wurzen bunter, indem sie eine graue Mauer in der Georg-Schumann-Straße mit farnefrohen Motiven der Stadt Wurzen verschönerten. Die Graffiti-Motive für die Stadt wurden ganz bewusst ausgewählt. Als Skyline der Stadt wurde die Muldenbrücke von den Zehntklässlern des Gymnasiums in Szene gesetzt. Mit einer Biene, die eine grüne Oase unter die Lupe nimmt, zeigten sie, dass es in der Stadt viele grüne Fleckchen gibt, die der Erholung dienen. Auch das Gymnasium wurde porträtiert und sehr kreativ dargestellt. Farbenfroh, mit grünen Ranken an der Außenfassade und einem mit Blumen und Bäumen bepflanzten Außenbereich, so sehen und wünschen sich die Schüler ihre Schule in Zukunft. Ob dies wohl umgesetzt wird? Ein Konzeptbild steht, der Anfang ist gemacht. Auch die Wurzen Keksfabrik, ein Wahrzeichen der Stadt, haben die Künstler krea-

tiv an die Wand gebracht. Diese wurde ebenso mit Grünpflanzen versehen. Auf den mittleren Teil der Wand wurde das Wort Wurzen mit verschiedenen Schriftzügen dargestellt. Beispielsweise in Flammenschrift und mit unterschiedlichem Hintergrund. »Es gibt eine breite Schriftformen-Palette. Meist wurde im 3-D-Style gesprayt. Ebenso gewählt wurden sowohl dunkle als auch helle so genannte Outlines, Umrandungen«, wie der Graffiti-Profi Florian erklärte. Auch die Farbverläufe zweier Farben in einem Bild, Fadings genannt, seien von den Schülern sehr vielfältig gestaltet worden. »Ich habe noch nie zuvor gesprayt. Es ist doch schwerer als gedacht«, so der Gymnasiast Jake. Das Graffiti-Projekt sei eine gute Sache. Das Stadtbild könne von Aktionen dieser Art, die tristen Wände toll zu gestalten, nur profitieren. Auch Marie verschönerte den Stadtnamen auf ihre ganz persönliche Weise. »Ich habe Blumen Ausdruckstärke der Blumen übertrage sich auf den Wurzen-Schriftzug. »Das Sprayen war gar nicht so schwer, mit der Profi-Hilfe und Schablonen ging es sehr gut«, so die Zehntklässlerin weiter. Zusätzliche Hingucker wie Hello Kitty, Sponge-Bob, Mr. Plankton und andere bekannte Comic-Figuren wurden von den Berufsschülern in Szene gesetzt. »Ihr tragt eine hohe Verantwortung, denn ihr seid aktive Mitgestalter des Stadtbildes«, machte Projektbegleiterin Kristin von NDK den Schülern bewusst. Als Praktikantin im Wurzen Netzwer für Demokratische Kultur ist sie neben Stefan verantwortlich für das Projekt. Am Ende fand die Projektvorstellung und ein gemeinsames Grillen statt. »Zusätzlich haben die Gymnasiasten ein Videoprojekt darüber, wie sie Wurzen erleben und welche Perspektiven sie für sich sehen, erarbeitet«, so die NDK-Praktikantin. Dies wurde natürlich ebenfalls präsentiert. Jens-Uwe Vogel, Lehrer im BSZ, ist begeistert. »Die Kreativität der Schüler fern ab des Unterrichts ist toll«. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin Frau Eichholz planten die Beteiligten die Projekt-Fortsetzung im nächsten Schuljahr. So fanden sich also im September wieder ein knappes Dutzend Berufsschüler zusammen, die ihre sehr persönlichen Ideen erarbeiteten, vorzeichneten, dann doch wieder verwarfen und am Ende dann doch einen großen Teil der Mauer der GEA mit Graffiti gestalten konnten. A propos: Die Firma GEA Klima- und Filtertechnik hatte sich an der Finanzierung des Projektes maßgeblich mit keinem geringen Beitrag beteiligt, ebenso wie Malermeister Kaiser, der mehrere Eimer Farbe zur Verfügung stellte. Beiden auch auf diesem Wege nochmal eine großes Dankeschön.

# DAS PROJEKT »BLICKPUNKT DDR – WENDEGESCHICHTE IN WURZEN«

VERÄNDERUNG BRAUCHT DEN MUT, DIE WAHRHEIT AUSZUSPRECHEN

20 Jahre trennen uns heute von der Wiedervereinigung zwischen West und Ost. Die Friedliche Revolution im Herbst 1989 hat nicht nur ganz Deutschland, sondern auch Wurzen maßgeblich verändert und bewegt. Ganz so, wie die Berliner Soziologin Cordia Schlegelmilch es bereits 1995 vorausgesehen hat »Dies wird noch eine ganze Weile so bleiben: Der Herbst eines jeden Jahres ist Anlaß zu einem Rückblick auf den politischen Umbruch in der DDR, und im Umfeld des 3. Oktober finden mehr als sonst Diskussionen darüber statt, was die Ereignisse in der DDR im Herbst '89 den Ost- und Westdeutschen gebracht oder auch gerade nicht gebracht haben.« Was also ist vor 20 Jahren geschehen, die friedliche Herbstrevolution, der staatliche Zusammenbruch, oder die politische Wende? Und vor allem: Was bedeuten diese Ereignisse für die Ringelnatz-Stadt an der Mulde?

Diesen Fragen geht das Projekt »Blickpunkt DDR« auf verschiedenste Weise nach. Mit Filmen, Zeitzeugengesprächen, Podiumsdiskussionen, Lesungen und Konzertveranstaltungen hat das NDK versucht die Politik, Kultur, Geschichte und Gegenwart der ehemaligen »Zone« zu veranschaulichen und einen Anstoß für die Auseinandersetzung mit der eigenen Stadtgeschichte zu geben. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts besteht daher in der Erfassung und Dokumentation der Lebenswelt aus Sicht der Wurzen Bürger. Denn wer könnte besser Zeugnis von den Tagen des demokratischen Aufbruchs geben, als diejenigen, die dabei waren und vor Ort in der Stadt; die Wende miterlebt und mitgestaltet haben?

In ausführlichen Interviews sind bisher schon mehrere Stunden Material zutage gekommen, die einerseits als Quelle für die Vergangenheit, und andererseits als ein Bild für die Gegenwart dienen können. Und auch im 21. Jahr nach der Wiedervereinigung Deutschlands soll das Projekt weitergehen, denn die Fragen an die Geschichte der DDR verstummen nicht mit einem Festakt im Berliner Schloss, einem Lichterfest auf dem Marktplatz oder mit analytischen Leitartikeln in den Politikressorts. Was sich in den letzten Monaten während der vielen Gespräche mit Zeitzeugen und unterschiedlichen Veranstaltungen gezeigt hat, ist vielmehr die Notwendigkeit einer ernsthaften Auseinandersetzung und öffentlichen Debatte über das wiedervereinigte Wurzen. Ein sich Aussprechen und Erinnern an eine Zeit, die nicht nur von Stasi, Staatszerfall und Mangelwirtschaft geprägt war. Denn das Aufbegeh-

ren der DDR-Bürger für ihre persönlichen Rechte und die Öffnung der Gesellschaft haben die Demokratie auf die Straßen der DDR getragen. Die Euphorie des historischen Augenblicks beschreibt der ehemalige Bündnis-Grüne Jens Fuhrmann: »Es waren Emotionen ohne Ende, ich kann mir vorstellen, dass es so einem Bergsteiger auf 8.000 Meter Höhe geht, der gerade einen Berg bestiegen hat. Das Herz pochte ja fast ständig.«

Wurzen im Jahr 1989 war ein anderer Ort in einem anderen Land. Eine Industrie-Stadt im Randbezirk von Leipzig, die Wohn- und Arbeitsort von fast 20.000 Menschen war. Es war eine sozialistische Gemeinde, ein Arbeiterparadies war es nicht. Und viel von der Unzufriedenheit der Bürger über die damaligen Verhältnisse und Zustände hat heute immer noch Aktualität. Das sieht auch der ehemalige Wurzen Pfarrer Karl-Heinz Maischner so: »Zurück möchte ich nicht. Ich bin einfach weiter dran, mitzugestalten und auch auf kritische Punkte aufmerksam zu machen. Das Interessante ist ja, dass die Leute, die früher kritisch waren auch heute zu den kritischen Menschen gehören und weiter an dieser Gesellschaft arbeiten wollen. Und ich finde, dass es sich immer lohnt für eine bessere Gesellschaft einzutreten.«

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und auch die Zukunft gestalten. Ein Beitrag hierzu kann und soll die Dokumentation des NDK auch sein; nämlich als Grundlage für eine offene Auseinandersetzung der Herbstrevolutions-, Wiedervereinigungs- und Nachwendegeschichte für die Wurzen Bürger und die Stadt.



Talking about the revolution? Mädchen vor der SPD-Geschäftsstelle in er Goethestraße, März, 1992. (aus dem Buch: Cordia Schlegelmilch »Wurzen«, Sutton Verlag 2006)



04. 09. 2010

Grimma: Gegen 15.30 Uhr gehen zwei männliche Personen zur Klosterkirche, in der zur Zeit die Anne-Frank-Ausstellung gezeigt wird, und beschädigen dort mit Fußritten den Werbeträger, der vor der Ausstellung steht und auf diese hinweist. Einer der beiden ruft »Heil Hitler« in die Kirche hinein. Durch den sofortigen Einsatz von Beamten des Polizeireviere Grimma können die beiden Männer (41 und 28 Jahre) bald darauf im Stadtgebiet von Grimma gestellt werden. Beide haben, so die Polizei, während der Tatzeit unter Alkoholeinfluss gestanden und werden zur Ausnüchterung in Polizeigewahrsam genommen. Eine Anzeige wird aufgenommen. (Quelle: LVZ-Muldental)

08. 09. 2010

Machern / Brandis. Rechtsgerichtete Parolen sind an mehrere Objekte in Machern geschmiert worden, darunter an die Gemeindebibliothek. Mit Hakenkreuz-Schmierereien verunstaltet sind laut Augenzeugen auch Außenmauern des Brandiser Schlosses. (Quelle: LVZ-Muldental)

11. 09. 2010

Hausdorf: Der einstige Anführer der 1973 gegründeten Wehrsportgruppe Hoffmann (WSG) Karl-Heinz Hoffmann, referiert im Gasthof Zollwitz in Hausdorf bei Colditz über die 1980 verbotene, rechtsterroristische WSG. Laut einem Bericht beim neonazistischen »Freien Netz Borna-Geithain« sind beim nachmittäglichen Vortrag knapp 100 Gäste. Im Gasthof haben in jüngster Zeit bereits öfter neonazistische Konzerte und Veranstaltungen stattgefunden. Am 06.10.2010 führt die Polizei eine Razzia im Gasthof Zollwitz durch. Die Beamten suchen in dem Haus nach Sprengstoff. Die Durchsuchung ist Teil einer groß angelegten Polizeiaktion gegen die rechtsextreme Szene aus Thüringen. Ermittelt wird seit Mitte September 2010 gegen mehrere Verdächtige, unter anderem wegen des Verdachts des unerlaubten Erwerbs und Umgangs mit explosionsgefährlichen Stoffen. (Quelle: LVZ-Muldental, Chronik. LE, Polizei Sachsen)

16. 10. 2010

Wurzen: Nachdem mehrere Demonstrationen von NPD, JN und Freiem Netz in Leipzig für diesen Tag verboten worden sind, kommt es in Wurzen zu einer Spontandemonstration von einem bis zwei Dutzend Neonazis auf dem Markt – hier wird eine Rede gehalten – mit anschließendem Marsch durch die Innenstadt, wobei einzelne Fahnen geschwenkt und Parolen gerufen werden. (Quelle: Nationale Sozialisten Döbeln)